

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 101 (1956)
Heft: 12-13

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 23. März 1956, Nummer 7

Autor: J.B. / Weber, W. / E.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL

50. JAHRGANG NUMMER 7 23. MÄRZ 1956

Zürch. Kant. Lehrerverein

Jahresbericht 1955

(Fortsetzung)

VII. Wichtige Geschäfte

D. Kantonale Beamtenversicherungskasse

3. Aufnahme der Vikare in die Sparversicherung (Siehe Jahresbericht 1954, Seite 27).

Im April 1954 gelangte der Kantonalvorstand mit dem Gesuch an die Erziehungsdirektion, die im Vikariatsdienst tätigen Volksschullehrer sollten in die Sparversicherung der BVK aufgenommen werden. In ihrer Antwort äusserte sich die Erziehungsdirektion dahin, dass heute die jungen Lehrer schon ein Jahr oder spätestens zwei Jahre nach dem Austritt aus dem Oberseminar eine Verweserei erhielten und damit auch in die Beamtenversicherungskasse aufgenommen würden. Nicht heute, zu Zeiten des Lehrermangels, sondern später, in normalen Verhältnissen sollte über diese Frage entschieden werden. Erst bei Lehrerüberfluss käme ihr eigentlich besondere Bedeutung zu, wo junge Lehrer während mehrerer Jahre Vikariatsdienst zu leisten hätten. Bei der Beurteilung des ganzen Problems müssten auch folgende Erwägungen berücksichtigt werden:

a) Der Prämienabzug würde eine nicht unerhebliche Belastung der Vikare bedingen, insbesondere derjenigen, die während des Jahres nicht voll beschäftigt seien oder durch die Lage und Unterkunftsverhältnisse an den Vikariatsorten erhebliche Spesen zu tragen hätten.

b) Zu dieser Belastung käme die Verpflichtung zum Einkauf der Besoldungserhöhung bei der Abordnung als Verweser oder bei einer Wahl, insbesondere bei Anrechnung einer grösseren Zahl von Dienstjahren.

c) Die Aufnahme der Vikare in die Sparversicherung würden ganz erhebliche Umtriebe verursachen, nicht nur für die Versicherung, sondern insbesondere für den Vikariatsdienst der Erziehungsdirektion.

d) Bei jungen Lehrern unter 30 Jahren sei eine frühere Prämienleistung für die Erlangung einer vollen Altersrente nicht erforderlich. Sie würde sich nur im Eventualfall einer Pensionierung invaliditätshalber in der Höhe der Rente und durch frühere Beendigung der fünfjährigen Karenzzeit auswirken. Es frage sich aber, ob wegen dieser Möglichkeit in Ausnahmefällen die Versicherung der Vikare allgemein erwünscht sei.

Der KV ist auch heute grundsätzlich der Auffassung, auch Vikare sollten versichert sein. Da aber zu Zeiten des Lehrermangels den jungen Lehrern aus der Nichtversicherung keine erheblichen Nachteile erwachsen und zurzeit keine älteren Lehrer im Vikariatsdienst tätig sind, die einer Versicherung bedürften, beschloss er diese Frage jetzt nicht mehr weiter zu verfolgen, sondern sie in einem späteren Zeitpunkt erneut zu prüfen.

4. Nachzahlung in die BVK beim Wiedereintritt in den Schuldienst.

(Siehe Jahresbericht 1954, Seite 26)

a) Anrechnung der Einzahlungen in die frühere Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer (WWSt).

Am 10. März 1955 entschied der Regierungsrat gemäss unserem Begehren, dass in diesen Fällen von Wiedereintritt in den Schuldienst die eigenen Einzahlungen in die WWSt voll an der Einkaufssumme anzurechnen seien und nicht nur zu 50% bei Verheirateten und zu 75% bei Ledigen, gemäss bisheriger Praxis. Jahrelanges Festhalten an einer berechtigten Forderung führte endlich zu deren Verwirklichung.

b) Alters- und Invaliditätsversicherung

Paragraph 12, Absatz 2 der BVK-Statuten legt fest, dass Pfarrer und Lehrer, die vor der Einordnung dieser Personalgruppen in die BVK den Staatsdienst verlassen und nach der Einordnung wieder in denselben zurückkehren, frühere Dienstjahre nur zu Dreiviertel einkaufen können und an den Einkauf die Hälfte selber zu bezahlen haben. In seinem Entscheid vom 10. März 1955 hielt der Regierungsrat an dieser Regelung fest. Damit bleiben solche Kollegen, die im Zeitpunkt der Einordnung in die BVK (am 1. 1. 1950) nicht im Staatsdienst standen, gegenüber den normal eingeordneten wesentlich benachteiligt, da gemäss Paragraph 2 des Einordnungsgesetzes für diese der Staat als Abfindung des erworbenen Ruhegehaltsanspruches den Einkauf aller Dienstjahre voll übernommen hat.

Zwei Kantonsräte haben es in verdienstlicher Weise übernommen, diese Frage erneut mit der Finanzdirektion zu besprechen, und wir hoffen, auch diese Frage könne nun bei der bevorstehenden Teilrevision der BVK-Statuten befriedigend gelöst werden (Siehe Abschnitt Reallohnerrhöhung in diesem Jahresbericht).

5. Aufnahmepraxis in die BVK (Siehe Jahresbericht 1954, Seite 21).

Nach wie vor hat die Lehrerschaft die Auffassung, die BVK übe eine zu strenge Aufnahmepraxis und teile zu viele Volksschullehrer nur der Sparversicherung zu. Kantonsrat M. Bührer reichte daher am 11. Juli 1955 dem Regierungsrat folgende kleine Anfrage ein:

Die zürcherischen Volksschullehrer scheinen beunruhigt darüber, dass viele durchaus gesunde und selbst voll militärdienstpflichtige junge Lehrkräfte nicht in die Vollversicherung der kantonalen Beamtenversicherungskasse aufgenommen werden. Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, für die einzelnen Jahre seit der Einordnung der Lehrer in die Beamtenversicherungskasse, je getrennt nach weiblichen und männlichen Lehrkräften, die folgenden Zahlen über die Voll- und Sparversicherung bekanntzugeben:

Definitive und provisorische Zuweisungen und Austritte; Übertritte aus der Vollversicherung in die Sparversicherung und aus der Sparversicherung in die Vollversicherung und Bestand der Versicherungen je am 1. Januar.

Aus der Antwort des Regierungsrates entnehmen wir:

Ein vollständiges und damit ein richtiges Bild gibt nur die Gegenüberstellung der Zahl aller seit 1. Januar 1950 untersuchten Versicherten mit der Zahl der heute gesundheits-

halber definitiv und provisorisch Sparversicherten. Da der endgültige Entscheid über die Zuteilung zur Sparversicherung erst nach einer gewissen Zeit gefällt werden kann, ergibt nur eine Statistik über einen längeren Zeitraum ein zutreffendes Bild. Die Zahlen seit Inkrafttreten des Einordnungsgesetzes werden daher zusammengefasst. Die Gruppierung aller in der Zeit vom 1. Januar 1950 bis zum 31. Juli 1955 für die Versicherungskasse untersuchten Volksschullehrer nach diesen Gesichtspunkten führt zu folgender Übersicht:

Kategorie	Vollversicherte vom 1. 1. 50 bis 30. 6. 55 Untersuchte	nicht gesundheits- halber, ohne Untersuchung	Sparversicherte			Total der Aufnahmen bis 30. 6. 55
			gesundheitshalber provisorisch Anzahl	definitiv % aller Untersuchten		
Primarlehrer	739	44	107	34	3,9	924
Sekundarlehrer	65	7	12	9	10,5	93
Arbeitslehrerinnen	163	15	29	8	4	215
Total	967	66	148	51	4,4	1232

Die vor der Untersuchung Ausgetretenen und die am 30. Juni 1955 noch nicht untersuchten sind in dieser Aufstellung nicht enthalten.

Somit waren Ende Juli 1955 148 Lehrkräfte provisorisch der Sparversicherung zugeteilt. *Auf Grund der bisherigen Erfahrungen kann angenommen werden, dass mindestens 40% später in die Vollversicherung aufgenommen werden.* Die verbleibenden 89 sparversicherten Lehrer ergeben mit den 51 definitiv Sparversicherten 12% der insgesamt 1166 Lehrer, die seit dem 1. Januar 1950 untersucht wurden.

Ob von den provisorisch Sparversicherten tatsächlich noch 40% später in die Vollversicherung aufgenommen werden, müssen wir solange bezweifeln, als uns keine Unterlagen von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen. Auf alle Fälle müssen wir auch hier feststellen, dass von allen seit dem 1. Januar 1950 in die BVK aufgenommenen Volksschullehrern am 31. Juli 1955

20% (185) der Primarlehrer

30% (28) der Sekundarlehrer

24% (52) der Arbeitslehrerinnen

nur der Sparversicherung angehören. Der KV ist nach wie vor der Auffassung, eine Versicherungskasse besitze nur dann wirklich einen sozialen Charakter und werde nur dann ihrer Aufgabe gerecht, wenn sie auch den Mitgliedern, welche nicht als «ganz gesund» befunden werden, einen möglichst guten Versicherungsschutz gewährt. Unser Postulat, dass Sparversicherte nach 15 Jahren automatisch in die Vollversicherung aufgenommen werden, muss daher früher oder später bei der BVK verwirklicht werden. Es wäre erfreulich, wenn dies auch jetzt anlässlich der Teilrevision der BVK erfolgen könnte (Siehe Jahresbericht 1955, Abschnitt Realloohnerhöhung). Zum Schluss möchten wir erneut darauf hinweisen, dass auch die Versicherungskasse der Stadt Zürich diese Bestimmung besitzt, dass beim Bund der Übertritt nach 19 Jahren und in der kantonale bernische Lehrerversicherung sogar schon nach 10 Jahren erfolgt.

6. Einbau der vollen Grundbesoldung in die versicherte Besoldung

Hier möchten wir auf den Vorschlag der Finanzdirektion hinweisen, den die Personalverbände im Vorschlag für eine Realloohnerhöhung zur Stellungnahme erhalten haben:

1. Erhöhung der versicherten Besoldung auf die Ansätze der neuen Grundbesoldungen.
2. Verzicht auf Einkaufsbeiträge für die Erhöhung der versicherten Besoldung gemäss Ziffer 5.
3. Erhöhung des Maximalansatzes der Witwenrente von 25% auf 30%.

4. Erhöhung der Prämien der Versicherten von 5% auf 5,5% und der Prämien des Staates von 7% auf 7,7%.
5. Verzicht auf die ausstehenden Einkaufsbeträge für die auf den 1. November 1952 erhöhte versicherte Besoldung.
6. Herabsetzung des technischen Zinsfusses der Beamtenversicherungskasse von 3½% auf 3¼%.
7. Inkrafttreten sämtlicher Änderungen auf den 1. 1. 56.

Alle Personalverbände sind der Finanzdirektion, dem Experten, Herrn Prof. Dr. Saxer, und dem Verwalter der BVK, Herrn Düringer, für diese Lösung sehr dankbar. Erfüllt sie doch die beiden Hauptbedingungen, den Einbau der vollen Besoldung zu ermöglichen, ohne dem Personal eine grosse finanzielle Mehrbelastung zu bringen und ohne den Finanzhaushalt der Kasse zu beeinträchtigen.

J. B.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Protokoll der Jahresversammlung vom 19. November 1955 in der Universität Zürich

14.45 Uhr kann Konferenzpräsident Dr. E. BIENZ, Dübendorf, gegen 150 Kollegen und einige Gäste — Vertreter der Oberstufenkonferenz, benachbarter Sekundarlehrerkonferenzen und des Verbandes der Sekundarlehrerkandidaten an der Universität Zürich — begrüßen. In seinem kurzen *Eröffnungswort* weist er hin auf die Aufgabe, im Kinde Gegenkräfte zu wecken gegen den Zerfall der Kultur und für die Rückkehr zur Humanität.

1. Das *Protokoll* der Jahresversammlung vom 4. Dezember 1954 wird auf Antrag von Kollege Arthur Baumli, Zürich, als richtig anerkannt und verdankt. — Unter *Mitteilungen* weist der Verlagsleiter E. Egli hin auf einige Publikationen, so auf die 2. Auflage des Lehrgangs für Geometrisches Zeichnen von Hans Gentsch, Uster, die Neugestaltung des Büchleins von Prof. Sechehayé «Le Verbe français» durch W. Weber, Meilen, das Erscheinen des zweiten Teils zu «English spoken» von H. Herter und auf Theo Marthalers «Taschenbuch für die Schweizer Jugend», dessen Herausgabe ermöglicht wird durch eine Subvention des TCS, welcher den Schulen auch Stundenpläne mit Verkehrsbildern zur Verfügung stellt.

2. Der *Jahresbericht* des Präsidenten hat programmatischen Charakter; neben die Fortführung der vielseitigen traditionellen Geschäfte tritt die Neubestimmung auf die Zukunftsentwicklung unserer Schulstufe. Mit Beifall genehmigt die Versammlung den Jahresbericht und stimmt ausdrücklich auch dem an den Vorstand der Schulsynode geleiteten Antrag zu, Lehrplanänderungen an der Realstufe sollten nicht in Kraft treten, bevor der Lehrplan der anschliessenden Klassen, insbesondere der Sekundarschule, ebenfalls revidiert werden konnte; denn die Stoffentlastung der untern Stufe soll nicht zu einer Überlastung der oberen führen.

3. Über die *Jahresrechnung* 1954, die erstmals mit dem 31. März abgeschlossen wurde und deshalb den Zeitraum von fünf Vierteljahren umfasst, referiert Quästor E. Laufer. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wird sie mit bestem Dank abgenommen.

4. Nach einer kurzen Pause beginnt Dr. MAX ROHNER, Staatsanwalt, St. Gallen, seinen grossangelegten, klärenden Vortrag «Elite und Masse». Das heute besorgnis-

erregende Problem der besondern Ausprägung des Massegeistes stellt er in die grossen Zusammenhänge von Ursprung und Ablauf der Kulturen, von Kulturüberlagerung, Kulturaufstieg, -niedergang und -auflösung. Als bestimmende Faktoren im Werden und Vergehen der Kulturen betrachtet er Religion, Mystik und Philosophie. Er skizziert den Kulturstand unseres Jahrhunderts als Ergebnis einer seit der Aufklärung ständig fortschreitenden Desintegration der Kultur, die gekennzeichnet ist durch den Verlust der Bindung an das Transzendente im Weltbild des modernen Menschen, durch sein Streben nach materieller Sicherung, weil sein Lebensziel nur im Diesseits liegt, nur im Geniessen der Errungenschaften der Zivilisation. Kunst, Literatur, Sprache und Schule sind immer weniger Träger geistiger Werte. Die Sprache wird abgewertet zum reinen Zweckinstrument; die Schule ist vorwiegend Vermittlerin von Kenntnissen, die materiellen Nutzwert verkörpern und vermitteln. Der geistige Begriff von Aktivität und Stille ging verloren und wurde ersetzt durch den materiellen Begriff von Schnelligkeit und Unrast. Am besten charakterisiert den modernen, nihilistischen Menschen sein Verhältnis zu Schmerz, Leid und Tod, denen er keine Bedeutung mehr zumessen kann, von denen er sich möglichst leicht loskaufen möchte. Die alten aufbauenden Kräfte der Kultur, Kirche und Philosophie, sind weitgehend unwirksam geworden; die anthropozentrische Lebensauffassung aber erscheint dem Referenten nur als eine Pseudoweltanschauung ohne kulturbildende Kraft. Aus der Analyse der zersetzenden Faktoren gewinnt er aber auch Einsicht in die aufbauenden Kräfte, die zu wahrer Humanität zurückführen. Er nennt das eigene Denken, das zur Erkenntnis führt, dass Gefühl und Intuition, Charakter und Ethik unentbehrlich sind für Leben und Kultur. Er fordert die Durchdringung des sozialen Gedankens mit dem Bewusstsein persönlicher Verantwortung und jene geistige Freiheit, die nicht durch Fordern, sondern durch Verzicht erworben wird und die den Menschen wieder gemeinschaftsfähig macht. Elite zeige sich im Vorleben dieser Grundregeln kulturellen Denkens; sie ist eine seelische Haltung, Dienst an der Idee wahren Menschentums, der schrittweisen Erlangung geistiger und sittlicher Freiheit.

Der Vorsitzende gibt dem anhaltenden Beifall der Versammlung Worte durch herzlichen Dank an den Referenten für seinen Weckruf zum Dienst an der Bildungsidee und kann, da unter 5. *Allfälligem* das Wort nicht begehrt wird, die Versammlung zu ungewohnt früher Stunde, um 17 Uhr, schliessen.

Der Aktuar: W. Weber, Meilen

Oberstufenkonferenz des Kantons Zürich

*Bericht über die ordentliche Hauptversammlung vom
21. Januar 1956*

1. Der Präsident, Konrad Erny, Küsnacht, freut sich, 59 Konferenzmitglieder und als Gäste die Herren Grimm und Dr. Vögeli (Synodalvorstand), Dr. Bienz (Sekundarlehrerkonferenz), Herrn Friedrich (Reallehrerkonferenz) und Herrn Wymann (Vorsteher des Pestalozzianums) begrüessen zu können.

2. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 19. März 1955 wird genehmigt.

3. Jahresbericht 1955: Die Tätigkeit der OSK stand

im vergangenen Jahr wiederum im Zeichen der Weiterbildung der Oberstufenlehrer und der Neugestaltung der Oberstufe. Der Weiterbildungskurs wurde von über 170 Teilnehmern besucht, die ihre Kenntnisse in Französisch-Didaktik, Unterrichtspraxis, Schülerübungen in Physik und Chemie und in Technisch-Zeichnen erweitern konnten.

Auf den Herbst ist das Rechenbuch für das 9. Schuljahr erschienen, und auf den Frühling 1956 werden das Lehrerheft hiezu und das Rechenbuch für das 8. Schuljahr erhältlich sein. Dem Verfasser, Heinrich Frei, sowie der Begutachtungskommission gebührt der Dank der Konferenz.

Für das Naturkundebuch wird eine Neuauflage für ca. 6 Jahre erstellt, wobei auf Abänderungen verzichtet wird.

Der von den Arbeitsgemeinschaften Zürich und Winterthur ausgearbeitete Lehrplanentwurf für die Werkschule wurde verabschiedet, ebenfalls der Stoffplan für die Abschlussklassen. In einer ausserordentlichen Hauptversammlung wird die Konferenz zum Ausbildungsplan für Werklehrer Stellung nehmen müssen. Die Konferenz stellt sich positiv zur Frage der Stoffreduktion auf der Realstufe.

Als nächstliegende Aufgaben der Konferenz müssen neben dem Abschluss des laufenden Weiterbildungskurses die Durchführung eines Französischkurses (s. Geschäft 7), die Ausarbeitung von Richtlinien und Vorschlägen für ein neues Naturkundebuch und die Schaffung eines Ausbildungsplanes für bereits seit längerer Zeit im Amte stehender Oberstufenlehrer betrachtet werden.

Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 195 (davon 13 Frei- und 1 Ehrenmitglied). Der Jahresbericht wird dem Präsidenten verdankt und abgenommen.

4. Jahresrechnung 1955 und Jahresbeitrag 1956:

Einnahmen	Fr. 612.75
Ausgaben	Fr. 453.95
Einnahmenüberschuss	Fr. 158.80
Vermögen per 31. 12. 54	Fr. 408.38
Vermögen per 31. 12. 55	Fr. 567.18
Vermögensvermehrung	Fr. 158.80

Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 4.— (resp. Fr. 3.— für Mitglieder anderer Stufenkonferenzen) festgesetzt.

5. *Französischkurs 1956.* Es ist beabsichtigt, für die Oberstufenlehrer zwei Französischkurse durchzuführen. Der eine Kurs findet vom 3.—21. April 1956 in Neuenburg statt. Kursleiter ist Herr Kaspar Vögeli, Zürich. Der andere wird unter der Leitung von Herrn Kestenholz, Baden, vom 16. Juli bis 4. August in Genf durchgeführt. An die Kurskosten leistet die Erziehungsdirektion einen Beitrag von Fr. 120.—.

6. Die Konferenz nimmt zum *Stoffprogramm für Abschlussklassen* Stellung, das von David Frei zusammengestellt und von der Vollmachtenkommission der OSK durchgearbeitet wurde. Mit wenig Korrekturen redaktioneller Natur wird es genehmigt. Kollege Hans Wecker weist darauf hin, dass der Stoffplan nicht in allen Punkten mit dem Lehrplan 1953 in Übereinstimmung zu bringen ist. Diese Unstimmigkeiten sollen noch behoben werden.

7. *Bericht der Vollmachtenkommission.* Diese von der letztjährigen Hauptversammlung ins Leben gerufene Kommission hat in mehreren Sitzungen den Lehrplan für die Werkschule und den Stoffplan für Abschlussklassen durchberaten und verabschiedet.

Im Falle des Lehrplanes für die Werkschule machte die Kommission von ihren Vollmachten Gebrauch und genehmigte ihn namens der Hauptversammlung. Dieses Vorgehen wird von den Herren Temperli, Dübendorf, und Honegger, Wetzikon, als Kompetenzüberschreitung gerügt. Demgegenüber halten Präsident Erny, die Herren D. Frei und E. Frech fest, dass durch die letzte Generalversammlung der Kommission diese Kompetenzen eingeräumt wurden. Wie aus der Diskussion weiter hervorgeht, wäre es immerhin wünschbar gewesen, wenn auch die Hauptversammlung zur Vorlage noch hätte Stellung nehmen können. Vielen Landlehrern ist der Lehrplan in seiner neuen Fassung nicht bekannt. In der Abstimmung wird der Bericht der Vollmachtenkommission mit 33:7 Stimmen genehmigt. Es wird festgestellt, dass die Versammlung damit auch dem Lehrplan 1955 für die Werkschule zugestimmt hat. Doch wird die Konferenz noch Gelegenheit erhalten, zur endgültig bereinigten Fassung Stellung nehmen zu können.

8. Unter Verschiedenem regt Kollege David Frei an, Abschlussklassen mit der Erprobung des Stoffplanes zu beauftragen.

Schluss der Versammlung 16.20 Uhr.

eb.

Zürch. Kant. Lehrerverein

Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes

27. Sitzung, 3. November 1955, Zürich

Hs. Küng, der mit den Versicherungsfragen beauftragte Kollege im Kantonalvorstand, hat an alle Lehrer, deren Gemeindezulage noch nicht versichert ist, ein Schreiben gerichtet, das diesen Kollegen durch die Sektionspräsidenten zugestellt wird.

Die zur Wahl eines Didaktiklehrers für deutsche Sprache am Oberseminar zu erlassende Erklärung wird in ihrem zweiten Entwurf durchberaten und bereinigt.

Zur Beratung des Lehrplanes 1955 der Werkschule im Schosse der Volksschulgesetzkommission des ZKLIV werden der Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum, Herr Hs. Wymann, und eine Vertretung der Gewerbelehrer eingeladen.

Der Kantonalvorstand nimmt Kenntnis von einem Entwurf zur Neufassung der Weisungen an die Bezirksschulpfleger zur Beaufsichtigung und Beurteilung der Volksschule.

28. Sitzung, 10. November 1955, Zürich

In einer ausführlichen Diskussion werden die zwischen einer Lehrerin und dem ihre Schule visitierenden Bezirksschulpfleger entstandenen Differenzen besprochen.

E. E.

29. Sitzung, 23. November 1955, Zürich

Zwischen der Schulpflege und der Lehrerschaft einer Seegemeinde kam durch Vermittlung des Kantonalvorstandes eine Vereinbarung zur Lösung der im Laufe der Zeit entstandenen Differenzen zustande.

Die Ergebnisse des Versuches zum Übertrittsverfahren an die Oberstufe werden von Kollege Pellaton weiter verarbeitet. Es handelt sich jetzt um die Beschaffung von Unterlagen für die Beurteilung von Schülerarbeiten.

Kenntnisnahme von der regierungsrätlichen Antwort auf die Kleine Anfrage Bühler im Kantonsrat betreffend

Zuteilung neu in den Schuldienst eintretender Lehrkräfte zur Sparversicherung der Beamtenversicherungskasse.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des Kantonal-Zürcherischen Verbandes der Festbesoldeten fasste eine Resolution betreffend Realloohnerhöhungen für das staatliche Personal.

Einer Zusammenstellung der Lebenskostenindexe ist die interessante Tatsache zu entnehmen, dass seit dem März 1954 der Landesindex höher steht als der Index für die Stadt Zürich, während vorher durchwegs das Gegenteil (und zwar bis zu 10 %) der Fall war.

Herausgegeben von der Erziehungsdirektion, erscheint eine neue (4.) Auflage der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen und die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule. E. E.

30. Sitzung, 1. Dezember 1955, Zürich

Am 25. November wurde der diesjährige Orientierungsabend für Oberseminaristen durchgeführt. An der wohl gelungenen Veranstaltung nahmen an die 150 zukünftige Kolleginnen und Kollegen teil. Sie wurden dabei mit den Aufgaben und dem Tätigkeitsbereich der lokalen, kantonalen und schweizerischen Lehrerorganisationen bekannt gemacht.

Mit Genugtuung wird festgestellt, dass die politischen Parteien die Forderungen des öffentlichen Personals um Realloohnerhöhungen mit Verständnis aufnehmen und unterstützen.

Vom Stadtrat und vom Regierungsrat sind inzwischen den Verbänden Entwürfe zu entsprechenden Besoldungsrevisionen zur Vernehmlassung zugegangen (siehe PB Nr. 19/20 vom 9. Dezember 1955).

In einer Eingabe an den Regierungsrat sollen in diesem Zusammenhange auch nachstehende zwei Forderungen erhoben werden:

a) Revision der Entschädigungen für die Aktuarien der Bezirksschulpflegen;

b) Abschaffung des AHV-Abzuges bei Ausübung der Lehrtätigkeit über das 65. Altersjahr hinaus. E. E.

31. Sitzung, 6. Dezember 1955, Zürich

Im Beisein von Vertreterinnen der Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen und von Vertretern des Lehrervereins Zürich werden die stadträtlichen und regierungsrätlichen Vorlagen zur Besoldungsrevision besprochen. Die kantonale Vorlage wird in bezug auf die Versicherungsfragen im allgemeinen als gut betrachtet, obschon auch hier nicht alle Wünsche der Personalverbände berücksichtigt worden sind. Wie die Besoldung auf kantonalem Gebiet revidiert werden soll, ist noch ungewiss, da sich der Regierungsrat in seiner Vorlage nur mit dem in Besoldungsklassen eingeteilten Staatspersonal befasst.

Ein Darlehensgesuch an den Schweizerischen Lehrerverein kann nicht empfohlen werden, da der Gesuchsteller nie dem zürcherischen Lehrerstande angehörte und weder Mitglied des Zürcherischen noch des Schweizerischen Lehrervereins ist.

Die Bezirksschulpflege Horgen hat in einem Rundschreiben an die Gemeindeschulpflegen diese u. a. eingeladen, die Visitatoren zu den Examensitzungen beizuziehen. Von einem Ausschluss der Lehrer an diesen Sitzungen ist aber, entgegen anders lautenden Interpretationen, keine Rede. E. E.

Fahnen

jeder Art

Fahnenfabrik
Hutmacher-
Schalch AG
Bern
Tel. 2 24 11



Die vorteilhaftesten Artikel der verschiedenen **Schweizer Fabriken** in reicher Auswahl zu günstigen Preisen.



Hier finden Sie ...

die guten Hotels, Pensionen und Restaurants



Luftseilbahn Wangs — Pizol

535 m — 2200 m, bei Sargans, Ostschweiz, Parkplatz bei der Talstation. 2 Sektionen Luftseilbahn, 2 Sektionen Skilift, 12 km lange Abfahrt, Unterkunft- und Verpflegungsmöglichkeiten in den Ski- und Berghäusern am Pizol und Hotels und Gasthäusern von Wangs, Sargans und Mels.

Auskünfte und Prospekte durch die Geschäftsstelle Sargans
Tel. (085) 8 04 97



Inhaber:
W. Aeschbach

*Gut wird gekocht und -
genug serviert für's Geld
im alkoholfreien*

neben d. Kino
Stauffacherstr 41
ZÜRICH
Tel. 051/27 31 53



Hotel Paradies Weggis

«Der nahe Süden»

Pauschalpreis ab Fr. 16.—
pro Tag
(Fr. 112.— pro Woche)

Illustr. Prospekte d. Besitzer
Fam. H. Huber

Telephon (041) 82 13 31

TESSIN

Schöne Ferien bei guter Verpflegung in der

Pension Aprica in Agno/Lugano

empfiehlt Trudy Schwarz.

Pensione Deserto am Origlioseeli

in Canargo bei Lugano bietet Ihnen Ruhe und Erholung. Schöner Garten und Wanderwege. — Pensionspreis Fr. 12.—.

Einfamilienhäuser

speziell

*Calor*BAU



CALOR-HÄUSER: Hervorragend isoliert = viel weniger Heizkosten. Vollwandig. 3 Monate Bauzeit. Solid, geräumig, bewährt.

Verlangen Sie unverbindl. Prospekt, Referenzen, Beratung.
Eigener Terrain-Service

Büro Dr. Wlfg. Steinbrüchel
Hallenstrasse 10 (b. Stadttheater)
ZÜRICH 8 Tel. (051) 34 34 38

FIGINO

Pension Ceresio

am Luganersee, der ideale Ferienaufenthalt. Gute Küche. Pensionspreis ab Fr. 10.—. Badestrand. Ruderboot. Prospekte verlangen.
Familie Weidmann-Stähli. Tel. (091) 3 31 29.

Schulreise ins Tessin

Hotel-Restaurant Birreria Nazionale Locarno-Muralto

Säle für Bankette — Verlangen Sie Spezial-Offerte

AS 1198 Lo.

H. Pfeiffer

Kleines Strandhotel am Lago Maggiore bietet schöne, ruhige Ferien mit guter Verpflegung und Zimmer mit fliessendem Wasser. — Telephon 7 15 05. — Pauschalpreis Fr. 16.—.
Es empfiehlt sich höflich Frau P. Vögeli.

Casa al Lago, Minusio-Locarno

Locarno-Muralto

Pension Gassmann

Heimelig, komfortabel, in zentraler Lage, günstige Wochenpauschale. A. Morano-Gassmann Telephon (093) 7 48 21

LUGANO-MASSAGNO Pension Camelia

Gemütlichkeit, Ruhe, Sonne und gute Kost. Mässige Preise.

LUGANO

Hotel Garni Palme

via Basilea 32, Tel. (091) 2 69 60. Mit Frühstück Fr. 6.50/7.50. Das ganze Jahr offen. Mit bester Empfehlung: De Stefani-Schmid.

Serpiano 650 m ü. M.

Für Ausflüge und Ferien. Auf einzigartiger Hochterrasse ob dem Luganersee. Modern, heimelig. Mässige Pensionspreise. Spezialarrangement für Schulen. Prospekte durch Kurhaus Serpiano. Telephon (091) 3 42 61.

Albergo della Posta Posthotel

Fam. M. Weick-Strobel

Sonvico pr. Lugano

Tel. (091) 3 01 07

TESSERETE-LUGANO Villa Aprica

Sehr gepflegtes Haus in ruhiger, aussichtsreicher Lage. — Verlangen Sie bitte unsere Spezialofferte!

A. v. Steiger. — Tel. (091) 3 92 51.

Für Mitglieder des SLV

NEU! Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterungen. Mitgliederkarte bitte beim Kauf vorweisen. Nachträgliche Rabattbegehren können nicht berücksichtigt werden.

Die neuen, beliebten Pfister-Vorteile: Reisevergütung bei Kauf ab Fr. 1000.—, Gratislagerung, 10 Jahre vertragliche Garantie, Franko-Haus-Lieferung, Umtausch Ihrer alten Möbel gegen neue.

5%
Rabatt
bei

Zürich - Basel - Bern - St. Gallen - Lausanne
Genf - Bellinzona - Winterthur - Zug - Luzern
Neuenburg - Fabrik ausstellung Suhr.

Wo Sie also auch später wohnen mögen, überall haben Sie den beliebten und wertvollen Pfister-Kundenservice in der Nähe!

Möbel-Pfister AG



Versuchsgerät «Wolf»

als universeller Stromlieferant für alle Experimente.

Verlangen Sie unverbindlich den ausführlichen Prospekt mit Offerte bei:

J. WOLF, Apparatebau
INTERVAZ bei Chur
Telephon 081/51485

Verbrauchte Nervenkraft

Leicht aufgeregt und schlechter Schlaf? Erneuern Sie Ihre Gesundheit mit nervenstärkender Spezial-Nerven-Nahrung «Neo-Fortis». Sie enthält das für die Gesundheit notwendige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Familienpackung Fr. 14.55, Kleine KUR Fr. 5.20, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

Neo-Fortis Spezial-Nervennahrung f. Nervenruhe und -Kraft

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Stöcklin

Rechenbücher für schweizerische Volksschulen

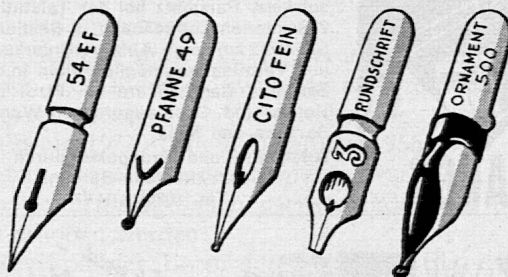
Sachrechnen

mit Bildern und Zeichnungen von Evert van Muyden, A. Marti und W. Stöcklin. OFA 2501 A

- a) Rechenbücher Einzelbüchlein 1.—8./9. Schuljahr: Grund-Rechnungsarten. Ganze Zahlen. Brüche. Bürgerliche Rechnungsarten. Flächen und Körper. Einfache Buchführung.
- b) Schlüssel 3.—8./9. Schuljahr, enthaltend die Aufgaben und Antworten.
- c) Methodik des Volksschulrechnens mit Kopfrechnungen: 4.—6. Schuljahr.

Bestellung an die
Buchdruckerei Landschäftler AG. in Liestal.

Für die Schulschrift: Brause-Federn



Diese erzeugen einen regelmäßigen, flüssigen Schriftzug
Verlangen Sie bitte Muster

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf



Grossportion mit farbiger Blumenkarte
Fr. —.85

Goldmargriten

Frohe Sommerblumen in lichten Farben wie die Sonnenstrahlen eines alles durchwärmenden Früh-sommertages. Denkbar einfache Kultur. An Ort und Stelle aussäen — und den ganzen Sommer hindurch lassen sich unzählige liebevolle Sträuße schneiden.

Verlangen Sie bitte unseren
Hauptkatalog 1956



Altdorfer

Samen - Zürich

Telephon (051) 52 22 22

Wo erhalten Sie den Prospekt für
Krampfaderstrümpfe

SCHWÄGLER
Anitätsgeschäft

Zürich Seefeldstrasse 4

Saiten



Bern Marktgasse 8 Tel. 236 75

Die neue gediegene Schulwandtafel

die Sie 100%ig befriedigt



Tellstrasse Büro : Rain 35 Telephon (064) 227 28

Die Freude des Lehrers

Ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Vervielfältiger** für Hand- und Maschinenschrift (Umriss, Skizzen, Zeichnungen, Rechnen-, Sprach- und andere Übungen, Einladungen, Programme etc. etc.), der

† USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen.

Modell:	Format:	Preis:
No. 2	A6 Postkarte	Fr. 30.-
No. 6	A5 Heft	Fr. 35.-
No. 10	A4	Fr. 45.-

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht.
USV - Fabrikation und Versand:

B. Schoch Papeterie Oberwangen / TG
Telephon (073) 6 76 45



Schulmöbel aus Holz und Stahlrohr

zählen zu unseren **Spezialitäten**

Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für gute Beratung

TÜTSCH AG. Klingnau (AG)

Tel. (056) 5 10 17 und 5 10 18 Gegründet im Jahre 1870

Besuchen Sie uns an der Schweiz. Mustermesse am
Stand 1910, Halle 2 Galerie

Tessiner Traubensaft

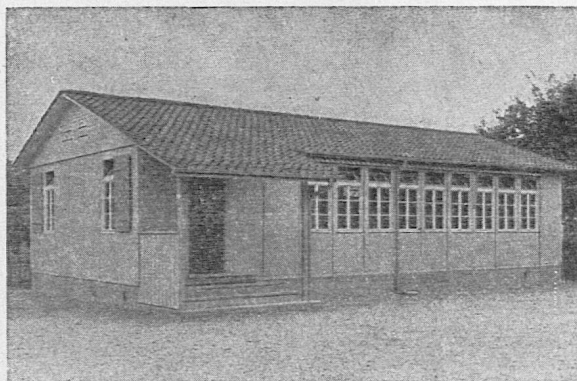


bedeutet Qualität

Quellennachweis: Virano A.G. Magadino Tel. (093) 832 14



Sliches für Qualitätsdrucke
SCHWITTER A.G.
BASEL/ZÜRICH



Schulpavillons

System „HERAG“

aus vorgefertigten, zerlegbaren Elementen.
Rasch montiert, gut isoliert.

Bestens geeignet zur Behebung der akuten
Raumnot.

Auskunft, Prospekt und Referenzen durch

Hector Egger AG., Langenthal

Architekturbureau und Bauunternehmung

Telephon 063/2 33 55

SCHULHEFTE

Schreibhefte
Rechnungshefte
Schriftreformhefte
Notenhefte
Stenographiehefte
Buchhaltungshefte

in sehr grosser Auswahl.

Preßspanhefte, Wachstuchhefte, kartonierte Hefte, Carnets, Schutzumschläge, Einfasspapiere, verschiedene Sujets und Farben. Richtlinienblätter.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

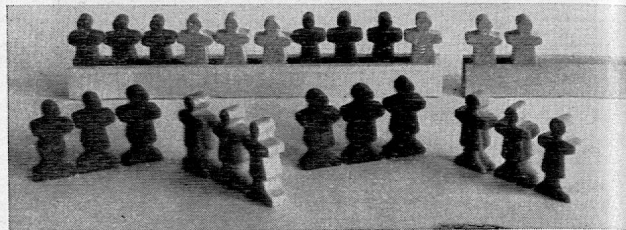
Das Spezialhaus für Schulbedarf - Fabrikation und Verlag

VITALI

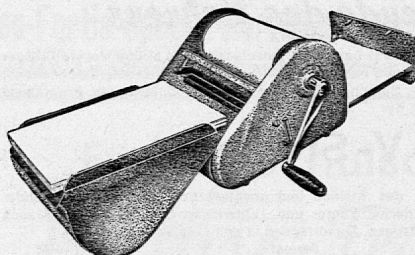
RECHEN MANNLI

Das neue anschauliche Lehrmittel in solider Arbeitsschachtel für die Zahlenräume 1-20 oder 1-100, Demonstrationsgeräte für den Lehrer, offenes Material mit Mengenrabatten. Preisliste und Bezugsquellennachweis durch:

VITALI SPIELZEUG LINDENHOF 15 ZÜRICH



Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Reproduktion ist der neue Umdruckapparat



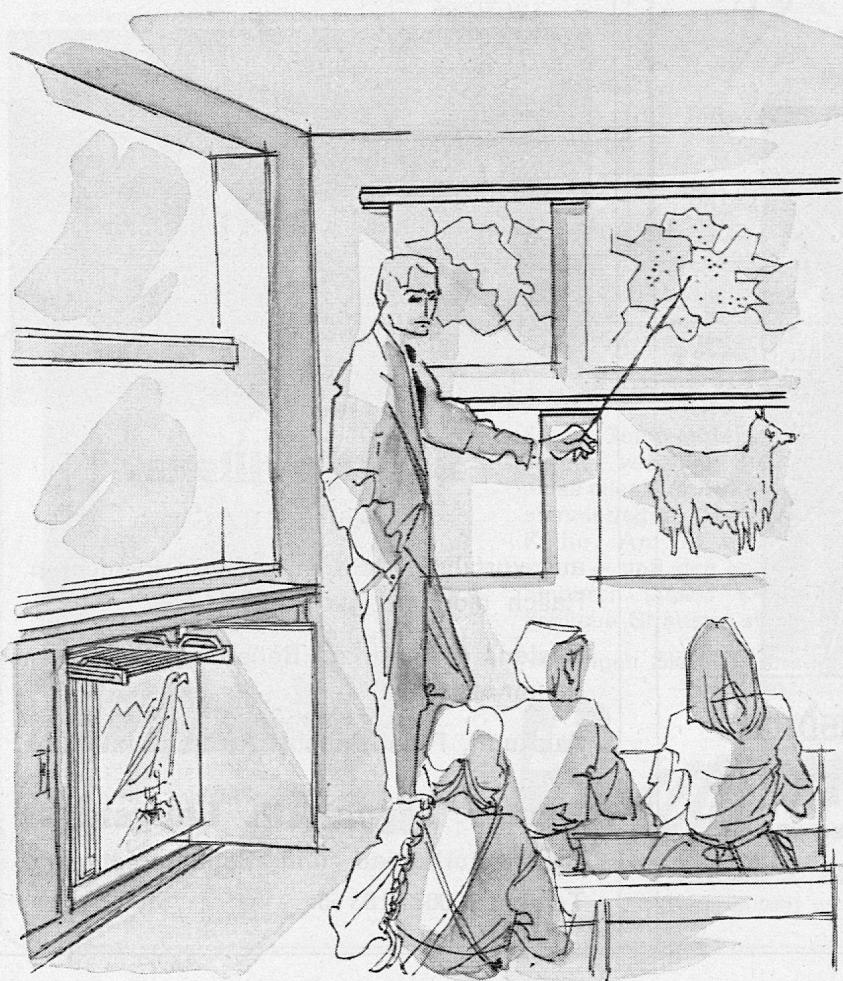
CITO-MASTER 115

Schweizerfabrikat

Für Zeichnungen aller Art, in der Heimatkunde, Botanik, Geometrie, Geographie, Musik und Gesang, Schulaufgaben, Stundenpläne, Bibliotheksverzeichnisse, Zirkulare, Programme, Formulare usw. gibt es

nichts Geeigneteres. Cito-Master arbeitet ohne Matrizen und ohne Einfärbung, sauber und rasch. Er liefert mehrfarbige Abzüge in einem Arbeitsgang. Die Originale können aufbewahrt und wiederverwendet werden. Cito-Master ist leicht und handlich. Cito-Master ist der ideale Schulapparat. Sein Anschaffungspreis von nur Fr. 250.—/270.— amortisiert sich. Die schöne und gediegene Ausstattung entspricht der ausserordentlichen Leistung. Verlangen Sie Vorführung.

CITO AG BASEL Abteilung Umdruckapparate
St. Jakobsstrasse 17
Telephon (061) 34 82 40



So werden auf beste Art
SCHULBILDER

Zeichnungen, Tabellen
usw.

GEZEIGT

an der Wand mit der formschönen und stets einwandfrei funktionierenden HEBI-Leiste aus Antikorodal in jeder Länge bis 5 m.

VERSORGT

in der idealen Registratur im Wandschrank oder in separaten Truhen und Schränken aus Metall oder Holz. In den AGEPA-Registraturen ist das Anschauungsmaterial stets übersichtlich geordnet, gegen Beschädigung und Staub geschützt und auf einfachste Art herausnehmbar.

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen.

AGEPA

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung.

AGEPA AG, ZÜRICH
«Färberhof» Dufourstr. 56
Tel. (051) 34 29 26